

Europäische Investitionsbank zwischen Euratom und EU im Dauerstreitthema Atomenergie

Zusammenfassung: Über die Hälfte der 27 EU Staaten hat keine Atomkraftwerke (AKW). Genauer 13 haben AKW, 14 haben keine AKW. Ankündigungen von EU Staaten neue AKW zu bauen gelten nicht. Insgesamt haben 33 Staaten AKW, von etwa 200 Staaten weltweit. Der Stromanteil ist 2022 weltweit auf 9,2 gesunken. Weiterhin werden rund 200 AKW stillgelegt werden müssen. Die wenigsten werden zurück gebaut. Für den Klimaschutz spielen die AKW keine Rolle. Die AKW Betreiber versuchen die Klimainvestitionen in die fossile sehr teure, tödlich gefährliche Atomenergie (Super Gau in Sellafield 1957, Majak 1957, Harrisburg 1979, Tschernobyl 1986, Fukushima 2011, in Deutschland haarscharf am Super Gau vorbei in Greifswald 1975, Biblis 1987 / 1988, Würgassen) umzuleiten mit zukünftigen Milliarden von Euro der EIB Kredite in Jahrzehnten gerechnet. Keine Endlagerung in Sicht. Die Atomwirtschaft wird ihre Versprechungen nicht einhalten können, wie schon seit 1955. Sie arbeitet jetzt heute weltweit schon am Limit mit Lieferkettenprobleme, Materialnachschieb, Ausbildung usw.

2011 sind in Deutschland die CDU/CSU und FDP aus der Atomenergie ausstiegen, mit breiter Zustimmung der Bevölkerung und der Anti-AKW-Bewegung als Anteiberin in einer dauerhaften Hochphase ab 2006, einschließlich mit allen folgenden AKW Rückbaubeschlüssen bis zum 31.12.2022. SPD und Grüne konnten 2011 nur zustimmen. SPD/FDP/Grüne haben dann bis April 2023 die letzten drei AKW verlängert. Der europäische Strommarkt hatte das schon längst eingepreist. Die Strompreise sind im April 2023 gesunken. Atomenergie aus Frankreich nach Deutschland. Der Ländervergleich ist ein Fake news von beiden Seiten des Rheins. Das kann nicht einfach berechnet werden, weil Deutschland seit etwa 1998 ein Atomstromdurchleitungsland im europäischen Stromverbund mit 35 Staaten ist. (auch das hat die Union / FDP Bundesregierung beschlossen). Das Strommonopolgesetz (Energiewirtschaftsgesetz) von 1935, Hitler lässt grüßen, wurde geändert, eine EU Anpassung. Die Statistik kann das nicht darstellen. Ein einfacher Ländervergleich ist nicht aussagekräftig. Der Atomstrom aus Frankreich fließt über Deutschland, das mitten in Europa liegt, z. B. nach Belgien, Polen, Schweiz, Italien, Österreich, mittel Europastaaten usw. Diese Länder haben in Frankreich den Strom für ihr jeweiliges Land bestellt.

Kommentar zur aktuellen Atom- und Fusionskreditvergaben der EIB: Die Fusionsenergie spielt für den Klimaschutz und der CO2 Reduzierung keine Rolle. Vielleicht ein Versprechen in 30 Jahren. Seit 1955 wird an der Fusionsenergie geforscht, versprochen für 1975. Alle Versprechungen der Atomwirtschaft dazu scheiterten. Bei so hochkomplexen Anlagen wie der Fusion gilt. Erst einmal muss eine solche Anlage gebaut sein. Dann wird man später wissen, was sie wirklich kosten und wie das mit dem Müll ist und wieviel davon anfällt und was entsorgt werden muss. Die ersten weit überhöhten Stromprognosen brachen mit der Erdölpreiskrise 1973 zusammen. Der Ausbau der Atomindustrie stockte ab etwa 1979. Harrisburg 1979 in den USA war im Westen der erste AWK Schock. Viele Länder gaben weltweit die geplanten Atomprogramme auf. Was nur einmal in 10.000 Jahren passieren soll (Kernschmelze), das passierte in Harrisburg 1979 und 1986 in Tschernobyl gleich zwei Mal innerhalb von sieben Jahren. **"Kinder, wie die Zeit vergeht!"**, spotteten die Atomgegner:innen damals. Es folgte Fukushima 2011. Wo wir alle sehen konnten wie ein tonnenschwerer AKW Deckel in drei Atomkraftwerken einer nach den anderen in Sekunden wegflogen. Tschernobyl und

Fukushima machen immer noch Probleme. Nichts ist dort und bei uns gelöst. Das wird einfach weggewischt.

Deshalb. Alle möglichen Erneuerbaren Energien (EE) sind wirklich entwickelt und dort geht der technische Fortschritt mit so rasanten Schritten voran, dass die populistische Aussage (CDU, CSU, FDP, Wirtschaftsverbände usw.) der Technologieoffenheit schon längst überholt ist. Weltweit gibt es eine enge Zusammenarbeit mit allen Wissenschaften um die Erneuerbaren Energien über alle Kontinente hinweg voranzubringen. EE sind und werden immer kostengünstiger und sind zeitlich überschaubar für etwa 10 Jahren.

Das ist bei der Atomenergie und Fusionsenergie nicht so. Diese müssen mindestens für 40 bis 100 Jahre in der Grundlast dauerhaft laufen. Eine Garantie die niemand versprechen kann, da die technologischen Veränderungen und Erfindungen mit rasanter Schnelligkeit gerade bei den Erneuerbaren Energien voranschreiten besonders in Kriegszeiten wie heute. Atomenergie und ihre Kosten werden immer teurer werden.

Eine versprochene Versorgungssicherheit von Strom bei Atomenergie gibt es nicht, da notwendige Wartungsarbeiten (sehr lange Vorausplanungen notwendig) durchgeführt werden müssen, deren Dauer nie absehbar ist wenn man anfängt. Dazu kommen ungeplante Schnellabschaltungen.

Was in Zukunft ein weiteres Problem sein wird ist Dürre, die einen Wassermangel in den Flüssen verursacht. Atom- und Kohlekraftwerke brauchen bei Herstellung von Strom unendlich viel Wasser, das nicht mehr zur Verfügung steht. Bei Erneuerbaren Energien ist das nicht so.

Bei EIB scheint das niemand zu erkennen. Bis zu meinem Lebensende werde ich das nie verstehen. Es wird dort wieder vermehrt auf Atomenergie gesetzt. Das diese eine „grüne“ Technologie sein soll ist ein Märchen von vorgestern.

Europäische Investitionsbank Finanzierungskriterien der EIB für Energieprojekte

Die EIB im Energiesektor: Wachstum, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit

-

Die Auswahl- und Beurteilungskriterien der EIB für Energieprojekt

25.07.2013 hier Auszug zur Atomenergie

Kernkraft: eine CO2-arme Option

34. Ein Drittel des in der EU erzeugten Stroms stammt aus Kernkraftwerken. Auf die Kernkraft entfallen zwei Drittel der CO2-armen Stromerzeugung. Allerdings ist die Kernenergie auch die potenziell schädlichste Energieart. Ihre Akzeptanz in der Gesellschaft ist vor allem seit dem Unfall in Fukushima problematisch. Die EU-Energiepolitik¹⁰ gesteht den einzelnen Mitgliedstaaten das Recht zu, ihren Energiemix selbst festzulegen. Die Staaten können folglich auch auf Kernkraft zurückgreifen, um ihre

CO₂-Einsparziele zu erreichen und die Versorgungssicherheit zu verbessern. In Einklang mit der EU-Energiepolitik nimmt die Bank deshalb einen technologieneutralen Standpunkt gegenüber der Kernkraft ein.

35. Die Bank agiert dabei jedoch sehr vorsichtig. Zusätzlich zu den üblichen Auswahlkriterien für große Wärmekraftwerke wendet sie bei der Prüfung von Kernenergieprojekten weitere Leitlinien an, um die Besonderheiten von Kernkraftprojekten zu berücksichtigen (Sicherheitsvorschriften, Behandlung radioaktiver Abfälle, Stilllegung der Anlagen, Technologieaspekte und Kompetenzen der Projektträger).
Seite VI

Trends und politische Entwicklungen auf den Energiemärkten

31. **Der Anteil der Atomkraft** an der gesamten Stromerzeugung dürfte um 20 % zurückgehen. Es gibt deutlich mehr Altanlagen, die stillgelegt werden, als neue Anlagen. Außerdem steigen verschiedene Länder nach und nach aus der Kernkraft aus. Der Anteil von Ökostrom dagegen wird steigen: Bis 2030 dürfte die Windkraft 20 % mehr Strom als die Kohle liefern. Seite 7

Kernkraft

ALLGEMEINES

135. Rund ein Drittel des in der EU verbrauchten Stroms stammt derzeit aus Kernkraftwerken. Auf die Kernkraft entfallen zwei Drittel der CO₂-armen Stromerzeugung. Die CO₂-arme Option dürfte im Stromerzeugungsmix der EU auch weiter eine große Rolle spielen. In einer Reihe von EU-Ländern sind entsprechende Projekte geplant. Über 100 Mrd EUR werden dort bis 2030 in die Kernkraft investiert. Dies stimmt mit der Einschätzung der Europäischen Kommission überein, die diese im Energiefahrplan 2050 vertritt. Kernkraft dürfte demnach zu geringeren Systemkosten und Strompreisen beitragen. Außerdem erwägen einige Länder eine Verlängerung der Laufzeiten ihrer Kernkraftwerke.

136. Trotz ihres hohen Gewichts im Energiemix stößt die Atomkraft in einigen Mitgliedstaaten weiterhin auf eine geringe Akzeptanz in der Gesellschaft. Dazu trug insbesondere auch der Reaktorunfall in Fukushima bei. Infolge dieser Katastrophe wurde die Sicherheit der Atomkraftwerke weltweit überprüft und einige Länder beschlossen, ihre Kernkraftwerke stillzulegen. In der EU kamen die vom Europäischen Rat geforderten Stresstests für Kernkraftwerke zu einem aussagekräftigen Ergebnis. Insbesondere ergaben sie ein erhebliches Verbesserungspotenzial bei den Anlagen. Die entsprechenden Arbeiten werden derzeit durchgeführt oder sind in Planung. Diese Entwicklungen haben gezeigt, wie wichtig ein robuster und gut entwickelter Regulierungs- und Überwachungsrahmen für die Stromerzeugung aus Kernkraft ist.

137. Derzeit befinden sich in der EU über 70 Kernkraftwerke in unterschiedlichen Phasen der Stilllegung. Weitere 35 Kraftwerke sind zwar noch in Betrieb, der Beginn ihrer Stilllegung steht jedoch kurz bevor. Entweder ist das Ende ihrer Laufzeit erreicht oder die Stilllegung erfolgt auf Beschluss der jeweiligen Mitgliedstaaten. Schätzungen der Europäischen Kommission zufolge werden die Stilllegungen bis 2025 jährlich 1,4 Mrd EUR kosten. Nach 2025 wird ein Anstieg auf 2 Mrd EUR pro Jahr erwartet. Die Kosten fallen unregelmäßig über lange Zeiträume an, die je nach Stilllegungsmethode ab Beginn der Stilllegung zwischen 15 und 60 Jahre andauern können. Grundsätzlich sollten bereits während des Betriebs der Atomkraftwerke ausreichende Rückstellungen für die Stilllegung gebildet werden. Bei einer frühzeitigen Schließung oder bei unangemessenen Rückstellungen reichen die Mittel jedoch möglicherweise nicht aus. In solchen Fällen könnte daher eine Fremdfinanzierung in Betracht gezogen werden, um die bereits verfügbaren Ressourcen für die Stilllegung des Kernkraftwerks zu ergänzen.

138. In Einklang mit dem Emissionssenkungsziel der EU und den Zielen, die Sicherheit der Energieversorgung und den Wettbewerb auf ökologisch nachhaltige, kosteneffiziente, wirksame, sichere und sozial verträgliche Weise zu gewährleisten, nimmt die Bank einen technologieneutralen Standpunkt ein. Dabei kann jeder Mitgliedstaat – je nach Energiemix, Präferenzen, Möglichkeiten und Merkmalen – unterschiedliche Technologien einsetzen. Finanzielle Unterstützung für die Stilllegung könnte auch in Betracht kommenden Projekten gewährt werden. Darüber hinaus fördert die EIB Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in diesem Sektor, die anerkanntermaßen zu Wachstum und Beschäftigung in der EU beitragen⁷⁰.

EIB-TÄTIGKEIT

139. Die EIB finanzierte über etwa zwei Jahrzehnte bis Mitte der 1980er-Jahre zahlreiche Projekte im Zusammenhang mit der Stromerzeugung durch Kernenergie und dem nuklearen Brennstoffkreislauf. Dabei handelte sie in Einklang mit der EU-Politik und folgte dem allgemeinen Trend der Investitionen in Kerntechnik in den Mitgliedstaaten. Nach einem rund 20-jährigen Rückzug nahm die EIB 2007 ihre Finanzierungstätigkeit im Atomsektor wieder auf. Von 2007 bis 2012 vergab die Bank rund 1,0 Mrd EUR für drei Projekte im Bereich Urananreicherung. Die Investitionsvorhaben dienten dem Kapazitätsausbau, der Energieeffizienz sowie einer erhöhten Sicherheit.

140. Kernenergieprojekte kommen für einen Finanzierungsbeitrag der EIB in Betracht, sofern sie aus technischer, ökologischer, finanzieller und volkswirtschaftlicher Sicht unter Berücksichtigung der jeweiligen Lebenszykluskosten gerechtfertigt sind und gemäß den Artikeln 41 bis 43 des Euratom Vertrags eine positive Stellungnahme erhalten haben. Förderfähig sind Projekte im Bereich Stromerzeugung, Brennstoffkreislauf, Abfallbewirtschaftung, Erhöhung des Sicherheitsniveaus, Laufzeitverlängerung, Stilllegung sowie Forschung und Entwicklung (FuE). Überdies hilft die Bank der Europäischen Kommission dabei, die bei der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom) eingegangenen Darlehensanträge auf der Grundlage zweier Beschlüsse des Rates zu überprüfen⁷¹.

141. Die Herangehensweise der Bank an den Sektor ist nachfolgend zusammengefasst

AUSWAHL- UND BEWERTUNGSKRITERIEN

142. Bei Kernkraftprojekten würde die EIB ihre üblichen Prüfungskriterien für große Wärmekraftwerke⁷² anwenden. Diese umfassen eine vollständige Prüfung nach wirtschaftlichen, finanziellen und technischen Gesichtspunkten. Diese Analyse würde jedoch durch weitere Leitlinien ergänzt, um die Besonderheiten von Kernkraftprojekten zu berücksichtigen. Diese Leitlinien wurden mit Unterstützung durch international angesehene Berater ausgearbeitet. Sie decken fünf wichtige Bereiche ab:

1. Den gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und institutionellen Rahmen: Die Bank würde sich davon vergewissern, dass die jeweiligen Rechtsgrundlagen für die Atomindustrie die relevanten internationalen Abkommen und Verträge angemessen berücksichtigen und einen geeigneten Rahmen für den Atomsektor bieten, insbesondere in Bezug auf nukleare Sicherheit, Sicherheitsstandards, Kernmaterialüberwachung, Zulassungsverfahren, Haftung für nukleare Schäden und Branchenaufsicht.

2. Technologie und Kompetenz: Der Aufbau des Kernkraftwerks und die Auswahl der Technologien sind vom jeweiligen Projektträger und den zuständigen Aufsichtsbehörden festzulegen. Die Bank wird jedoch von den Projektträgern einen Nachweis verlangen, dass die vorgeschlagene Technologie mit ihren Zulassungsbestimmungen (und ihren Sicherheits- und Umweltbestimmungen) und den Sicherheitsanforderungen der IAEA übereinstimmt, dass es sich dabei um die beste verfügbare Technologie handelt (in Einklang mit den Standardverfahren der EIB) und dass der Projektträger über die nötige Kompetenz und Erfahrung verfügt, das Kernkraftwerk sicher zu betreiben.

3. Entsorgung abgebrannter Brennelemente und radioaktiver Abfälle: Bei Kernkraftprojekten muss der gesamte Brennstoffkreislauf überprüft werden. Gelegentlich umfasst dies auch die Wiederaufarbeitung und den grenzüberschreitenden Transport radioaktiver Materialien. Die Bank wird die Entsorgungspläne des Projektträgers für abgebrannte Brennelemente und radioaktive Abfälle, einschließlich seiner Endlagerlösung, in Augenschein nehmen. Darüber hinaus wird sie überprüfen, ob die besten Verfahren („Best Practices“) sowie die nationalen und internationalen Sicherheits- und Überwachungsstandards eingehalten werden.

4. Volkswirtschaftliche Prüfung: Bei der volkswirtschaftlichen Prüfung wird die Bank auch die mit dem gesamten Brennstoffkreislauf und dem Projektzyklus verbundenen Kosten analysieren. Dazu zählen auch die Kosten für die Entsorgung der Abfälle und abgebrannten Brennelemente sowie die Kosten der Stilllegung. Die Bank wird bei der Analyse auch eine Spanne für unvorhergesehene Kosten berücksichtigen. Diese betrifft Kostenüberschreitungen in der Bauphase und Kosten nuklearer Unfälle, die über die vom Projektträger zu tragenden Kosten hinausgehen. Solche unvorhergesehenen Kosten lassen sich allerdings nur schwer einschätzen

5. Umweltverträglichkeit: Kernkraftprojekte dürften mit besonders komplexen ökologischen und sozialen Aspekten einhergehen. Schließlich gibt es zahlreiche potenzielle Auswirkungen unterschiedlichster Art. Außerdem sind sehr viele Behörden betroffen. Die Projekte werden sorgfältig geprüft, um sicherzugehen, dass sie voll und ganz mit den einschlägigen Gesetzen und Vorschriften übereinstimmen, die auf internationaler, nationaler und EU-Ebene gelten.

10 Kernstücke der Gesetzgebungen im Kernkraftsektor in der EU sind der Euratom-Vertrag. Durch diesen Vertrag fördert die Kommission den Rahmen für die nukleare Sicherheit und Sicherung und hilft dadurch, einheitliche Bedingungen für Investitionen in Mitgliedstaaten zu schaffen, die die Kernkraft in ihrem Energiemix behalten wollen.

70 FEI-Projekte im Kernkraftbereich sind Teil der EU-Energiepolitik und im Strategieplan für Energietechnologie enthalten.

71 Beschluss des Rates 77/20/Euratom (demzufolge die Bank als Vermittler für Euratom-Darlehen agiert, die zur Unterstützung neuer Kernkraftwerke in den Mitgliedsstaaten vergeben werden) und Beschluss des Rates 94/179/Euratom (demzufolge die Bank der Euratom bei der finanziellen und wirtschaftlichen Beurteilung der zu finanzierenden Projekte zur Verbesserung der Sicherheit und Effizienz von Kernkraftwerken in den Nachbarländern beratend zur Seite steht).

72 Verfügbar unter <http://www.eib.org/infocentre/publications/all/economic-appraisal-of-investment-projects.htm>

Finanzierungspolitik der EIB im Energiesektor Unterstützung der Energiewende Stand 02/2020

Auszug zur Kernenergie. Das war kein Thema der Überarbeitung.

10. In die Energiefinanzierungspolitik der Bank sind in erheblichem Umfang schriftliche Beiträge von Interessenträgern sowie die Ergebnisse einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung am 25. Februar 2019 in Brüssel eingeflossen. Die Antwort der Bank auf die Befragung der Öffentlichkeit ist hier auf der EIB-Website abrufbar. Die Bank möchte allen danken, die sich die Zeit genommen haben, auf die Fragen zu antworten.

11. Die Energiefinanzierungspolitik entspricht der übergeordneten Klimastrategie der Bank und hat denselben Stellenwert wie ihre anderen sektorspezifischen Finanzierungsleitlinien. Sie deckt beispielsweise weder umweltfreundliche Mobilität noch Industrieprozesse ab, und auch die Förderung von Kernenergie- und Brennstoffkreislauf-Projekten durch die Bank ist nicht Thema dieser Überarbeitung. Der genaue Anwendungsbereich der Finanzierungspolitik im Energiesektor, der in der Praxis für ein integriertes Energiesystem komplex sein kann, wird in den technischen Anhängen erläutert.

https://www.eib.org/attachments/strategies/eib_energy_lending_policy_de.pdf

Befragung der Öffentlichkeit zur Finanzierungspolitik der EIB im Energiesektor 2018 / 2019 unter

<https://www.eib.org/de/about/partners/cso/consultations/item/public-consultation-energy-lending-policy.htm>

08.12.2023 Die EU-Finanzminister verständigen sich auf Nadia Calviño als neue EIB-Präsidentin ab 01.01.2024. Sie ist die erste Frau auf dieser Position.

<https://www.eib.org/de/press/all/2023-503-eu-finance-ministers-agree-to-support-nadia-calvino-as-next-president-of-the-european-investment-bank>

15.12.2023 Die Europäische Investitionsbank (EIB) hat die Ernennung von Nicola Beer (FDP) zum Mitglied ihres Direktoriums bekannt gegeben. Die neue Vize-Präsidentin ist die erste Frau aus Deutschland auf diesem Posten. Ihre Ernennung folgt auf Vorschlag der Bundesregierung und auf den formellen Beschluss der EU-Mitgliedstaaten, den Anteilseignern der EU-Bank. "Es ist mir eine Ehre, Vizepräsidentin der Europäischen Investitionsbank zu werden, der EU-Bank, die eine der größten multilateralen Finanzinstitution der Welt und einer der größten Klima-Finanzierer ist", sagte Nicola Beer.

<https://www.eib.org/de/press/all/2023-517-eib-to-welcome-nicola-beer-as-its-new-vice-president-for-germany#:~:text=W%C3%A4hrend%20der%20Amtszeit%20von%20EIB,bisherige%20spanische%20Wirtschaftsministerin%20Nadia%20Calvi%C3%B1o.>

EIB Webseite

<https://www.eib.org/de/>

Kontakt EIB mit Übersicht über alle Büros. Der Hauptsitz ist in Luxemburg

<https://www.eib.org/de/infocentre/contact/index>

Die Aufgaben von EIB unter <https://www.eib.org/de/about/eib-at-a-glance>

Wiki EIB

https://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Investitionsbank

Atomkraft in Europa im Aufwind? Inhaltlicher Stand 2022

Frankreich, das mit seiner einseitigen Orientierung auf Atomkraft seinen Energiesektor **sowohl technisch als auch wirtschaftlich völlig vor die Wand gefahren hat** und 2022 Monat für Monat Strom importieren musste und damit die Strompreise in ganz Europa nach oben trieb, will weiterhin auf Atomkraft setzen. Frankreich sollte seine Erneuerbare Energien weiter ausbauen, aber da müssen noch sehr viele Gallische Dörfer überwunden werden. Auch 2023 sind immer noch nicht die AKW-Probleme überwunden. Ein kalter Winter 2023 / 2024 in Frankreich wäre fatal. Mehr unter

Laufzeitverlängerung - sinnlos, gefährlich und teuer

Letzte Änderung: 27.01.2023

<https://www.atommuellreport.de/themen/detail/laufzeitverlaengerung-sinnlos-gefaehrlich-und-teuer.html>

Eine Zusammenstellung und Auswahl von

Dieter Kaufmann, Arbeitskreis gegen Atomanlagen Frankfurt am Main, Stand 24.12.2023

Ich beschäftige mit der EU seit 1979 mit der ersten Parlamentswahl und ein Treffen im KZ Bergen-Belsen als ich dort die am 17. Juli 1979 frischgewählte Präsidentin des EU Parlaments Simone Veil https://de.wikipedia.org/wiki/Simone_Veil aus Frankreich bei einer internationalen Protestveranstaltung am 27.10.1979 sehen konnte um auf die europaweiten Probleme von Sinti und Roma aufmerksam zu machen. Sie hatte das KZ Auschwitz-Birkenau und den Todesmarsch mitten im Winter nach Bergen-Belsen überlebt und wurde vermutlich gerade so vor ihrem Tod noch von Engländern befreit. Wir hatten sie lange vor der EU Wahl 1979 eingeladen. Sie kam trotzdem, vor dem offiziellen Antrittsbesuch als neue EU Parlamentspräsidentin bei der deutschen Bundesregierung damals noch in Bonn zu uns ins KZ Bergen-Belsen. Das hatte die damalige SPD/FDP Bundesregierung nicht so gerne gesehen. Es gab bei der EU von Anfang an, ganz viele Menschen aus vielen europäischen Ländern, die aktiv dafür kämpften, dass eine EU zustande kommt, damit die ständigen Kriege in der Mitte von Europa aufhören, die es bis 1945 immer gab. Das war der Normalfall. 70 Jahre Frieden ist war nie der Normalfall in Europa. Zu keiner Zeit. Auch wenn das für uns merkwürdig vorkommt.

Die Zwischenlager in Deutschland mit 1900 Brennelementen und andere Atomanlagen sind nur ungenügend gegen mögliche terroristische Angriffe geschützt. Mit dem Krieg in der Ukraine sind Szenarien eingetreten, die bisher als kaum realistisch galten. Derzeit können auch modernere Waffen mit höherer Zerstörungskraft in die Hände von Terrorist*innen gelangen. Für die nächsten 80 Jahre sind kriegerische Auseinandersetzungen nicht länger aus den Bedrohungsszenarien für die Zwischenlagerung in Deutschland ausschließen. Bei Erörterungsterminen wurde immer wieder gesagt. Ein Krieg in Europa findet nicht mehr statt. Seit spätestens 2022 eigentlich schon ab 2014 mit dem Angriff Russland auf die Ukraine ist das anders. Das gilt auch für andere europäische Länder, wie Polen, Baltische Staaten, Frankreich usw.

Ab etwa den 1990 Jahren beschäftige ich mich mit Euratom, weil ich feststellte dass niemand in der Anti-AKW-Bewegung sich mit Thema so richtig auseinandersetzte. Es war sehr schwierig an Informationen heranzukommen. Das Internet, wie heute gab es nicht. Also Bücher und Zeitschriften in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt lesen. Durch Zufall hatte ich einige Male Gelegenheit gehabt die EU in Brüssel zu besuchen 1997 und 2013 und 2002 hat die internationale Anti-AKW-Bewegung in Europa ein Treffen im EU Parlament in Straßburg durchgeführt. Wir haben auch die Übersetzungstätigkeit der EU benutzen können, sonst hätten wir uns nicht unterhalten können. Es gab ein kurzes

spontanes Gespräch mit der zuständigen EU-Kommissarin Loyola de Palacio für Atom und Energie. Organisiert hat das damals Solange Fernex, eine Französin, die mal EU Abgeordnete der Grünen war. Am Samstag davor hatten wir eine Anti-AKW-Demo mit rund 6000 Menschen durchgeführt.

2018 war ich mit Studierenden der Fachhochschule Frankfurt am Main im Europarat in Straßburg. Der Europarat fehlte mir noch. Da war ich noch nie. Ich konnte als Mitarbeiter mitfahren, weil mich eine Professorin gefragt hatte, ob ich mitkommen wollte. Eine Studentin hatte kurzfristig abgesagt. Ich habe kurzfristig Urlaub genommen. Alle wissen auch auf der Arbeit, dass ich mich für Europa brennend interessiere. Danach gingen wir in ein europäisches Informationszentrum vom Europarat und der EU. Simone Veil blickte mir auf einem Bild entgegen genauso hatte ich sie in Erinnerung. Ich sagte spontan, dass ich sie gesehen habe. Großes staunen und Verwunderung bei den Studierenden. Ich beantworte alle Fragen, die dann kamen. Für mich ist und war die EU nie nur ein „Wirtschaftsverein“, sondern viel mehr. Für mich schloss sich mit Simone Veil 2018 ein Kreis. Zu viele Menschen sind für einen Frieden in Europa im 2. Weltkrieg gestorben und danach auch.

Wenn man Menschen in Belarus und Ukraine lange vor dem Krieg in der Ukraine fragt wo sie wohnen, gibt es eine klare Antwort. Wir leben mitten in Europa. Der Osten ist für sie Russland mit dem sie „nie wieder was zu tun haben wollen“.

An dieser „positiven“ Einstellung hat auch die Anti-AKW-Bewegung unbeabsichtigt eine Rolle seit 1986 gespielt. Die 1986 spontan gebildeten Tschernobyl Gruppen, die hunderttausende Kinder und Begleitpersonen aus den radioaktiv verseuchten Gebieten der Sowjetunion / Russland zur Erholung in den Westen holten, beschleunigten die Transformation in Russland. Diese NGO Bewegung erfasste in ihren Hochzeiten Millionen Menschen verschiedener Generationen in der Sowjetunion und besonders ihre Nachfolgestaaten Belarus und der Ukraine, den USA, Österreich, Schweiz, Deutschland, Italien, Spanien, Polen, Kuba und anderen Ländern in den dortigen Gastfamilien. Alle Regierungen waren dabei nicht involviert, ja es gab kein Interesse dazu, was NGO Gruppen da machten. Alles geschah in Eigeninitiative. Das veränderte die dortigen Gesellschaften erheblich für immer.

Neben den hunderttausenden Tschernobylkindern pendelten in der Transformationsdekade der 1990er auch tausende Begleitpersonal und Aktivist:innen aus der Anti-AKW-Bewegung, Vereine und NGOs zwischen Ost und West. Ab Mitte der 1990er Jahre kamen die Gastfamilien mit persönlichen Kontakten um einen Blick auf die Lebenswelt „**ihrer**“ Tschernobylkinder in den ehemaligen Sowjetrepubliken zu werfen. Die belarussischen und ukrainischen Organisationen unterstützten den Austausch. Über Kongresse wurden der Wissenstransfer und die Begegnungen gefördert. Tschernobyl verursachte eine positive Veränderung in die Ost-West-Beziehungen weit über die anfängliche materielle und humanitäre Hilfe hinaus. Darüber erfolgte auch eine Demokratisierung der postsowjetischen Gesellschaften und dem Widerstand gegen die Nutzung der Atomenergie in allen Ländern im ehemaligen Ostblock. Überall wurde der Ausbau der Atomenergie erst einmal gestoppt. Der oft behauptete apolitische Charakter humanitärer Hilfe traf im Falle der Tschernobylkinder nicht zu. Der Tschernobyl Unfall beschleunigte in den betroffenen sowjetischen Republiken und darüber hinaus den „Zerfall der Staatsautorität“.

Die Sowjetunion versuchte drei Jahre nach 1986 eine scheinbare Ordnung bei der Verschleierung des Ausmaßes der radioaktiven Kontamination wieder herzustellen. Sie lehnte interne und internationale Hilfe bis auf einigen Ausnahmen ab. Die

Atomkatastrophe Tschernobyl war trotz Warnzeichen im ideologischen Selbstverständnis der Sowjetunion nicht vorgesehen und so durfte es sie auch nicht geben. Der KGB war über die Mängel am AKW Standort Tschernobyl genauer informiert als die AKW Reaktorfahrer vor Ort am AKW Standort Tschernobyl.

Melanie Arndt hat ihre Fallstudien wohlbedacht in mehrere transnationale Kontexte und deren Forschungsliteratur gestellt: die Erfahrung des Kalten Krieges und „Atomzeitalters“, Kindheitsgeschichten und Kindheits-Konzepte im Zeitalter der Extreme sowie die Wahrnehmungsformen einer planetarischen, interdependenten Globalgesellschaft auf dem „Raumschiff Erde“ – allesamt Konzepte, auf die das historische Ereignis Tschernobyl rückwirkten und in denen die Tschernobylkinder einen Platz einnahmen. Die Hilfe wird fortgesetzt bis 2023 usw.

Melanie Arndt

Tschernobylkinder

Die transnationale Geschichte einer nuklearen Katastrophe

Umwelt und Gesellschaft. - Band 021

Vandenhoeck & Ruprecht, 1. Auflage 2020

<https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/geschichte/zeitgeschichte-ab-1949/53034/tschernobylkinder>

Folgen von Tschernobyl

Die Mutter aller Ausnahmezustände

Melanie Arndt im Gespräch mit Dieter Kassel · 02.04.2020

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/folgen-von-tschernobyl-die-mutter-aller-ausnahmezustaende-100.html>

Melanie Arndt, Historikerin, ist seit April 2020 Professorin für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

<https://www.wsu.geschichte.uni-freiburg.de/personen/arndt>

Geschichte. Hintergrund Europa.

Seit mehr als 500 Jahren wurde um den Frieden in Europa immer wieder gerungen. Er scheiterte immer wieder. Erst nach 1945 wurde das anders.

Im von den Deutschen im Mai 1940 besetzten Frankreich gründete sich im **Dezember 1941** eine Gruppe mit dem Namen "**Combat**", die auch eine illegale Zeitung mit dem gleichen Namen herausgab, in der als Ziel die **Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa** gefordert wurde.

Im **Mai 1944** kam es in Genf (Schweiz) zu einer **Konferenz von Widerstandskämpfern gegen Nazideutschland**. Auf ihr wurde **eine Deklaration zugunsten einer europäischen Föderation verfasst**, die gedanklich sehr stark von den Ideen Altiero Spinellis¹ und Ernesto Rossis beeinflusst war.

Anlässlich des Zusammenschlusses **französischer Widerstandsgruppen im Juni 1944** unter dem Namen "**Comité Français pour la Fédération Européenne**" wurde eine Erklärung veröffentlicht, die auf die Notwendigkeit einer europäischen Föderation hinwies.

¹Altiero Spinellis sein Leben und die EG/EU

https://de.wikipedia.org/wiki/Altiero_Spinelli